

Einleitung

In unserer Zeit essen wir von Geschirr aus Porzellan, Steingut oder Glas, gekocht wird in Edelstahltöpfen, die Reste bewahren wir in Plastik- oder Glasschüsseln auf. In früheren Gesellschaften – und so auch in der byzantinischen Welt – bestanden die Koch-, Gebrauchs- und Tischgefäße in der Regel aus Keramik, in kleiner Anzahl sicher auch aus organischen Materialien, wie Holz, Tierblasen oder Lederhäuten. Glasgefäße waren teurer und wurden nur für den Gebrauch am Tisch verwendet. In besser gestellten Haushalten wurden noch Bronze-, Silber- und Goldgefäße benutzt, die in kostbarer Ausführung meist zur Repräsentation dienten. Aber auch in Byzanz kannte man Finanzkrisen: Der byzantinische Historiker Nikephoros Gregoras (1290–1360) beschrieb in seiner »Historia Rhomaïke«, dass im Palast des Kaisers Ioannes Kantakuzenos VI. aus Geldmangel aus Keramikschüsseln anstelle von Gold- und Silbergeschirr gegessen wurde¹. Schon im 12. Jahrhundert wurden hochwertige Metallgefäße durch billigere Keramikimitate ersetzt, wie Gegenüberstellungen mit Gefäßen der Feinen Sgraffitoware zeigen². Neben den pekuniären Überlegungen spielten sicher auch neue Gepflogenheiten bei Tische eine Rolle, weg von der gemeinschaftlichen großen Schüssel in der Mitte hin zu individuellen kleinen Gefäßen³. Diese tief greifenden Änderungen der Tischkultur reflektiert auch der Keramikbestand des Museums, bei dem der überwiegende Teil der Gefäße vom 10. bis ins 14. Jahrhundert datiert.

Keramik als kostengünstiger Gebrauchsgegenstand wurde sicher größtenteils von der breiten Masse der Bevölkerung verwendet und unterlag mit seinen Formen und seinem Verzierungsrepertoire den Moden der damaligen Zeit. Darstellungen wie die des Volksepos des Digenes Akritas, Tierkämpfe, Schlangendrachen oder auch Hochzeitsdarstellungen waren populäre Themen, die auf keinem anderen Medium in dieser Weise thematisiert wurden⁴. Beeindruckend im Berliner Bestand ist die große Vielfalt an Motiven, die einerseits dem gängigen Repertoire entsprechen, andererseits auch für die säkulare Bildforschung neue Impulse bieten können.

Bei der Aufarbeitung der Keramik fiel mir auf, dass bei der Anschaffung der Töpferwaren zu Beginn des 20. Jahrhunderts überwiegend nicht auf ihre Qualität oder Vollständigkeit Wert gelegt wurde, sondern es den Käufern offensichtlich wichtiger war, die gesamte Bandbreite an byzantinischer Keramik in das Museum zu überführen. Daher sind neben vollständigen Gefäßen auch kleine Scherben inventarisiert worden, die in vielen Fällen aber wichtige Informationen zu Formenvielfalt, volkstümlicher Ikonografie und Herstellungsorten liefern können. Eine ähnliche Zusammensetzung weist beispielsweise auch die Sammlung des Benaki Museums in Athen auf⁵, wobei dort häufiger, wohl aus musealen Aspekten, kleine Scherben zu kompletten Gefäßen restauriert wurden. Bei der Athener Publikation zeigen häufig gerade die kleinen Fragmente Verbindungen zu anderen Typen und Regionen oder tragen ungewöhnliche Motive. Vielleicht bilden gerade die kleinen, auf den ersten Blick unscheinbaren Fragmente in Zukunft das »missing link« in der Forschung, daher wird das Material in Gänze vorgelegt. Aus diesem Grund werden hier auch die als Verluste verbuchten Objekte publiziert.

1 NIKEPHOROS GREGORAS, *Rhomäische Geschichte / Historia Rhomaïke* 3. Teil (Bibliothek der griechischen Literatur 24), Stuttgart 1988, S. 170.

2 BÖHLENDORF-ARSLAN 2013; ANNA BALLIAN / ANASTASIA DRANDAKI, *A Middle Byzantine Silver Treasure*, in: *Benaki Museum* 3 (2003) S. 47–80.

3 JOANITA VROOM, *The Changing Dining Habits at Christ's Table in: Eat, Drink, and be Merry (Luke 12:19) – Food and Wine in Byzantium*. Papers of the 37th Annual Spring Symposium of Byzantine Studies, in Honour of Professor A. A. M. Bryer. Ed. by LESLIE BRUBAKER / KALLIROE LINARDOU (Society for the Promotion of Byzantine Studies Publication 13), Aldershot 2007, S. 191–222.

4 Beispielsweise bei: FRANTZ 1940–41; FRANTZ 1941; NOTOPOULOS 1964; BIERS 1977; DAUTERMAN-MAGUIRE / MAGUIRE 2007, 74–89; EUNICE DAUTERMAN-MAGUIRE, *Phoenix and Falcon, Rhythm and Rhyme in Serres Pottery*, in: *Eighteenth Annual Byzantine Studies Conference, Illinois, October 9–11, 1992*, Washington 1992, S. 28–29, VON WARTBURG 2001; DOĞER 2000b.

5 PAPANIKOLA-BAKIRTZI / MAVRIKIOU / BAKIRTZIS 1999.